



Studentensommer 1958: Physikstudenten im Braunkohlenwerk Kulkwitz. Über 6000 Studenten unserer Universität nehmen in diesem Jahr an den Sommerlagern teil, wo sie lernen werden, auf sozialistische Weise zu arbeiten und zu leben.

## Die Agitprop-Gruppe ist schon im Bilde

Jede Gruppe der Psychologen hat ihre Aufgabe fürs Sommerlager

Sofort nach seiner Bildung nahm unser Vorbereitungskomitee für das Sommerlager Verbindung mit dem Rat des Kreises Grimma und mit der Gemeinde Großbardau auf. Bereits zweimal haben sich einige Mitglieder des Komitees an Ort und Stelle über die Verhältnisse im Dorf unterrichtet. In organisatorischer Hinsicht ist folgendes alles in bester Ordnung.

Wie laufen nun aber die Vorbereitungen unter den Studenten, welche Aufgaben stellen sich die einzelnen Freunde, um die Ziele des sozialistischen Studentensommers zu verwirklichen? Unsere Agitprop-Gruppe findet hier ein reiches und interessantes Betätigungsfeld. Mit einem neuen Text des Aufbaubüchchens der FDJ von Paul Dessau stellte sie sich bereits am 1. Mai den Einwohnern von Bardau vor.

„Sozialistisches Lager der Studenten findet dieses Jahr im Juli statt. Durch Sport und Feste, Arbeit mit den Händen große Tage Bardau hat. Alle wollen fahren, und wir packen fest mit an! Jetzt soll mal jeder von uns zeigen, was er weiß und was er kann.“

Dieser Aufruf war die erste Veranstaltung, um die Bevölkerung des Dorfes Großbardau mit der Durchführung und den Zielen unseres Sommerlagers bekanntzumachen. Bei diesem Aufenthalt in Bardau und bereits bei einem früheren Besuch sammelte die Agitprop-Gruppe Material, um während unseres Sommerlagers mit einem konkreten Programm vor den Einwohnern auftreten zu können.

Doch die Agitation unter der Bevölkerung ist nicht nur eine Sache der Agitprop-Gruppe. Jeden Montagabend werden wir alle einen Agitationseinsatz durchführen. Kleinere Gruppen von Studenten besuchen dann einzelne Familien des Dorfes. Sie werden mit ihnen über das neue Schulprogramm, über sich speziell für Bardau daraus ergebende Probleme, über den Eintritt in die LPG und über aktuelle politische Fragen sprechen. Da wir erfahren haben, daß eine Reihe von Eltern der Pionierarbeit im Dorf zu wenig Aufmerksamkeit schenkt, wird diese Frage ebenfalls ein Thema unserer Gespräche sein.

Wir wollen weiterhin zahlreiche Ver-

## Überall sozialistische Studentengruppen!

(Fortsetzung von Seite 1)

senschaftlichen Gesetzmäßigkeiten des Fachgebietes einzudringen und seine erworbenen Kenntnisse unmittelbar bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe anzuwenden.

Die FDJ an den Universitäten und Hochschulen wirkt darauf ein, daß durch eine enge Zusammenarbeit mit den Brigaden der sozialistischen Arbeit eine feste Verbindung mit der Arbeiterklasse hergestellt wird und der Student roge am gesellschaftlichen Leben unserer Republik teilnimmt.

Der Verband muß durch die Organisierung einer Bewegung leidenschaftlichen und gründlichen Studierens durch die Entwicklung der Kollektivität des Studiums und durch einen energischen Kampf gegen Studienrückstände dazu beitragen, die Zahl der vorzeitigen Exmatrikulationen wesentlich zu senken.

Berichtigung: Das Thema des Beitrages von Genossen Franke zum Sammelband zur Entlarvung der Ideologie des deutschen Militarismus (UZ, 8. Mai) lautet richtig: „Zur Entlarvung der reaktionären Ideologie der Landsmannschaften“.

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nummer 38 B des Pressegesetzes beim Ministerpräsidenten der DDR. - Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 24. Telefon 4 41 94; Sekretariat App. 2 64. Bankkonto 301 00 bei der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig. - Druck: Leipziger Volkszeitung Leipzig C 1, Peterssteinweg 18. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Nachdruck unter Quotenangabe gestattet.

# Studium in Großlehna

Studiengruppen an der Landwirtschaftlichen Fakultät konzentrieren sich auf die Hauptziele

An unserer Fakultät beteiligen sich alle Gruppen am Wettbewerb um die Gruppe sozialistischer Studenten. Es hat dabei überall sehr gründliche Auseinandersetzungen gegeben. Aber dennoch werden diese Gruppen nicht viel weiterkommen, wenn sie keine konkrete Aufgabe haben, an der sie wachsen können. Die Partei hat uns klar darauf hingewiesen, daß die sozialistischen Kollektive vor allen Dingen im Kampf um bessere Produktionsleistungen wachsen, das bedeutet für uns: höhere Studienleistungen, bessere Orientierung auf die Belange der Praxis.

Wir haben uns schon von jeher auf die Studiengruppenbewegung konzentriert und dabei immerhin Erfolge erzielt, aber die Schwäche bestand vor allem darin, daß keine Konzentration der Kräfte auf ganz bestimmte wissenschaftliche Aufgaben vorhanden war. Es wurden vielmehr alle möglichen Probleme diskutiert, aber in vielen Gruppen nicht die, welche aus den Beschlüssen des V. Parteitag und des 4. Plenums abgeleitet waren.

Jetzt haben wir beschlossen, im Oktober als unseren Beitrag zum 10. Jahrestag unserer Republik und zum Jubiläumsjahr unserer Universität eine zweitägige Arbeitsberatung unter dem

Thema „Das sozialistische Dorf“ durchzuführen. Wir wollen auf dieser Arbeitstagung den komplexen Charakter der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft erörtern und daraus Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Lehrtätigkeit und der Arbeit der FDJ-Organisation unserer Fakultät ziehen. Wir sind zu dieser Aufgabenstellung gekommen, weil wir uns auf die Beschlüsse der Partei stützten, als wir uns fragten, was das wichtigste ist.

Wir sind mit der Vorbereitung jetzt so weit, daß jedes Studienjahr und jede Gruppe einen Teil beiträgt zur Klärung der Probleme. Eine Gruppe befaßt sich z. B. mit den Grundlagen und den Auswirkungen sozialer Einrichtungen im Dorf. Eine andere Gruppe hat sich das Thema gestellt: Die Rolle der Brigaden der sozialistischen Arbeit bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft. Diese Gruppe hat direkte Verbindung zu einer Brigade auf der MTS Dahlen, die um dieses Ziel kämpft. Eine Gruppe des 4. Studienjahres befaßt sich mit dem Arbeitskräfteproblem in der Landwirtschaft.

(Aus dem Diskussionsbeitrag von Genossen Horst Mutscher, FDJ-Sekretär der Landwirtschaftlichen Fakultät, auf der Parteivollversammlung am 25. April 1958.)

Wir wollen am Beispiel der Gemeinde Großlehna bei Markranstädt untersuchen, unter welchen Bedingungen die Menschen im sozialistischen Dorf arbeiten und leben werden. Der Technisierungsgrad der Produktion, die damit verbundenen größeren Anforderungen an das Verantwortungsbewußtsein und die Qualifikation der Werktätigen auf dem Lande werden dabei besonders im Vordergrund stehen. Wir wollen ferner nachweisen, daß das sozialistische Dorf Großlehna, in dem zur Zeit eine LPG Typ III, eine LPG Typ I und Einzel-



Auch an der Veterinärmedizinischen Fakultät ist, wie bei den Landwirten, das Studium unmittelbar in den LPG nichts Außergewöhnliches mehr. Hier unterhält sich Dr. Franke mit Studenten an Ort und Stelle über Fragen der Fütterung. Foto: Peter Bernhard

bauern nebeneinander produzieren, mit voraussichtlich weniger Arbeitskräften mehr Produkte als heute erzeugen wird.

Es kam nun darauf an, die Arbeit möglichst auf alle Freunde gleichmäßig zu verteilen. Wir erarbeiteten uns deshalb zunächst eine Arbeitsgliederung. Wir waren uns dabei darüber klar, daß die einzelnen Tatsachen alle im Zusammenhang stehen müssen. Die Studiengruppen werden deshalb je nach Bedarf zusammenarbeiten, aber eine Aufteilung der Arbeit nach Schwerpunkten ist unbedingt notwendig, wenn ein so großes Kollektiv daran beteiligt ist. So beschäftigen sich nun vier Freunde mit der landwirtschaftlichen Produktion wie sie heute ist, mit der Höhe der Marktproduktion des Ortes, dem Verhältnis von Produktion und Arbeitskräftezahl, mit den Bedingungen in den Hauptproduktionszweigen bei der LPG Typ I, der LPG Typ III und den Einzelbauern und dem Gesamtarbeitsstunden-

aufwand einschließlich der Arbeit der MTS.

Drei Freunde übernehmen die Perspektivplananalyse und erarbeiten die Eckzahlen für die Arbeit der Gruppen „Pflanzliche Produktion“ (vier Freunde) und „Tierische Produktion“ (fünf Freunde) im sozialistischen Dorf. Drei Freunde sind, zum Teil auf der Arbeit dieser Gruppen aufbauend, mit der Berechnung des Arbeitskräftebedarfes für das ganze sozialistische Dorf (einschließlich Verwaltung, Erhaltung der Grundmittel und soziale Einrichtungen) und mit der Feststellung des notwendigen Qualifizierungsstandes der Arbeitskräfte beauftragt.

Die soziale Lage der Werktätigen im sozialistischen Dorf ist Gegenstand der Arbeit einer weiteren Dreiergruppe. Drei Freunde beschäftigen sich mit der Entwicklung der Arbeitskräftezahl bis 1965 und 1970 unter Berücksichtigung der Technisierung der Landwirtschaft.

Wir alle werden neben unseren Spezialaufgaben den gegenwärtigen Stand des Verantwortungsbewußtseins der Bauern gegenüber dem Staat, ihre Einstellung zur Zukunft des Dorfes und zur fachlichen und politischen Weiterbildung untersuchen. Wir werden uns darüber Gedanken machen, welche die

bedeutendsten bewußtseinsbildenden Faktoren auf dem Lande sind und wo die Arbeit der Partei, der FDJ usw. bei der Weiterbildung auf dem Lande zu sozialistisch denkenden Menschen besonders einsetzen muß.

In allen Gruppen hat die Arbeit begonnen, und bis Anfang Juni sollen die Ergebnisse in schriftlichen Berichten niedergelegt werden. In der Zwischenzeit unterrichten wir uns laufend gegenseitig über den Fortgang unserer Arbeiten und achten vor allem darauf, daß jede Gruppe jeweils das richtige Ziel nicht aus dem Auge verliert. Einige Assistenten an unseren Instituten stehen unserer Arbeit sehr interessiert gegenüber und sie helfen uns gern, wenn wir sie um Rat in dieser oder jener Frage bitten.

Das Gesamtergebnis unserer Arbeit fassen wir zum Schluß für unsere Arbeitstagung in einem Diskussionsbeitrag zusammen.

Wir werden in diesem Jahre in den Hauptfächern Ackerbau, Tierzucht, Mechanisierung und Arbeitsökonomik geprüft. Einen großen Teil der Kenntnisse, die wir uns auf diesen Gebieten erworben haben, müssen wir nun schon bei unserem Vorhaben schöpferisch verwenden. Auf diese Weise sind die meisten Arbeiten an unserem Beitrag gleichzeitig Prüfungsvorbereitungen, nur in einer neuen, besseren Form, die noch mehr erweitert werden müßte.

Wir gehen auf diesem neuen Wege die ersten Schritte und wir merken schon jetzt, daß wir noch manche Schwierigkeiten zu überwinden haben. Wir wissen aber, daß mehr als bisher wissen dazu gehört, wenn wir die sozialistische Landwirtschaft erfolgreich leiten wollen. Wir wollen deshalb unsere Arbeit, als einen neuen Versuch, Wissenschaft und Praxis während des Studiums besser zu kombinieren, erfolgreich zu Ende führen.

Rudolf Langner  
Seminargruppe IV/3, Landwirtschaftl. Fakultät

Die Gruppen des 4. Studienjahres des Dolmetscherinstituts entschlossen sich, auch als Diplomanden am Wettbewerb um die Gruppe sozialistischer Studenten teilzunehmen und nahmen sich vor:

- Wir bereiten uns in allen Fächern gemeinsam auf die Prüfungen vor.
- Wir führen den Wettbewerb auch im Sommerlager in Belgern weiter und wollen dort besonders den anderen Studienjahren unsere Erfahrungen im Studium vermitteln.

## -uz-sporttelegramm-

### Unsere Handballer Meister der Halbserie

In einem kampfbetonen und harten Spiel konnte sich die HSG-Handballmannschaft auch bei den DHK-Sportstudenten durchsetzen und somit sind sie Meister der Halbserie 1958/59. Die Gastgeber, die sich durch hohe Spielkultur auszeichneten, verstanden es, unserer Mannschaft das Letzte abzuverlangen. Dem Torsüßer der sehr schnellen DHK-Verteidigung konnte die HSG oft nur mit letzten Mitteln Einhalt gebieten. Diese „Notbremse“ brachte den Gastgebern fünf Vierzehner ein, während sich unsere Mannschaft mit einem begnügen mußte. Trotzdem bekräftigt wohl der 18:12- (10:6-) Erfolg unserer Elf ihre großartige kämpferische Leistung. Mit diesem Erfolg hat die HSG mit ihrem Stand von 112:71 Toren und 13:1 Punkten eine gute Ausgangsposition für die zweite Halbserie.

### Gute Leistungen beim Sportfest der Chemiker

Anlässlich der Tage der chemischen Institute veranstaltete die FDJ-Fachschaftsleitung am 3. Mai das erste Sportfest. Jedes Studienjahr bzw. jede Seminargruppe stellte eine Mannschaft mit zehn bis fünfzehn Freunden. Jeder konnte in vier der fünf Disziplinen starten. Den Mannschaftswettbewerb in der Leichtathletik gewann das 3. Studienjahr mit 4835 Punkten klar

vor der Kombination 3.-13 mit 4713 Punkten und dem 4. Studienjahr mit 4311 Punkten.

Die Ergebnisse: 100-m-Lauf: G. Beyer 11,7 Sek.; Weitsprung: P. Hahn 5,51 m; Kugelstoßen: Krüger 19,83 m; 1500-m-Lauf: G. Beyer 4:14,8 Min.; 4x100-m-Staffel: 3. Studienjahr 50,3 Sek.

Im Schützenhof wurden die Schießmeisterschaften ausgetragen, wobei ein Freund das Schießabzeichen in Silber und 15 Freunde die Bedingungen für das Schießabzeichen in Bronze erreichten. Nachdem im Herbstsemester das 2. Studienjahr den Sieg in der ersten Fußballpokalrunde erkämpft hatte, siegte diesmal das 3. Studienjahr. Im Endspiel besiegte es das 1. Studienjahr nach hartem aber fairem Kampf in der Verlängerung mit 2:1 (0:0, 2:2). Im Fußballvorrundensieg besiegte die Studentenauswahl die Assistentenmannschaft knapp mit 2:1 (1:1).

### Turnvergleichskampf der ABF

Bei einem Turnvergleichskampf der ABF am 29. April trafen die Arbeitsgruppen A 5 (A-Jahr), BG 3 (B-Jahr) und CN 10 (C-Jahr) jeweils einen Gruppengegner an. Im Einzelkampf siegten Hostenk (A-J.), Wallner (B-J.) und Kloos (C-J.); bei den Mädchen Sabine Pietzsch (B-J.), Christine Wünsch (C-J.).

### Pharmazeuten ermittelten TT-Meister

Am 9. und 29. April führte die FDJ-Leitung des Pharmazeutischen Institutes (Pharm. I. Institut) Turnierspiele im Tischtennis durch. Die Kämpfe am ersten Spieltag brachten teilweise recht gute Leistungen, wobei vor allem die Vertreter der Assistentenschaft überraschende Gewinne erzielten. In der Doppelk.-o.-System. Zu Siegerehren kamen:

Herren-Einzel: 1. Ille 7:1, 2. Hoffmann 5:2, 3. Dr. Thieme 3:2.  
Herren-Doppel: 1. Jungmichel/Ille, 2. Dr. Thieme/Menzel, 3. Dober/Singer.  
Damen-Einzel: 1. Lahr 2. Fleischer.  
Damen-Doppel: 1. Lahr/Fleischer, 2. Lonk/Mayr.  
Gemischtes Doppel: 1. Lahr/Schmidt, 2. Mayr/Dr. Thieme.

### HSG-Tennisspieler siegreich

Am 7. Mai wurde in Freiberg gegen die dortige HSG Wissenschaft ein 14:7-Sieg errungen. Während die Frauen der HSG die Freibergerininnen überlegen mit 8:1 besiegten, entschied bei den Männern (10:5) erst das bessere Satzverhältnis zugunsten der Leipziger. Überlegene Erfolge erzielten bei den Frauen die Sportfreundinnen Krebs, Doetz und Chr. Cotta, bei den Männern die Sportfreunde Klische, Brauner und das zweite Doppel mit Steindorf/Philzardt.

Mit einem in dieser Höhe unerwarteten 3:1-Sieg gewann die erste Männermannschaft der HSG am 9. 5. gegen Einheitszentrum II ihr falläug Bezirksliga-Turnierspiel.

Wolfgang Röke

## Es begann in der vierten Kreisklasse . . .

Seit einiger Zeit fallen uns in den Mensa-Gaststätten Plakate auf, die für den kommenden Sonntag ein Handballspiel unserer HSG ankündigen. Obwohl diese Vorzeichen zur Kenntnis genommen werden, kann man leider keinen Anstieg der Teilnahme unserer Studenten an den Spielen unserer Universitätsmannschaft feststellen. Liegt es am Zeitmangel, an Interessenlosigkeit, oder haben unsere Studenten und Angehörigen der Karl-Marx-Universität eine Vereinigungsmöglichkeit gegen die Spielklasse, in der unsere Elf spielt?

Im folgenden soll ein Abriss über die Entwicklung unserer Sektion Handball an der Karl-Marx-Universität gegeben werden.

1955 nahm die Sektion Handball der HSG nach einer recht langen Pause ihre Arbeit wieder auf. Es fanden sich einige Freunde zusammen, und nach einigen Spielen, in denen unsere Männer beweisen sollten, daß sie an Punktspielen teilnehmen können, stufte der Kreisausschuss Leipzig die HSG in die 4. Leipziger Kreisklasse ein. So begann 1956 unser regulärer Punktspielbetrieb. Die Studentemannschaft kämpfte sich von nun an von Spiel zu Spiel näher an die Tabellen Spitze heran

und errang dann zum Ende der Saison den Titel „Meister der 4. Kreisklasse Leipzig“. Wieder drohte die Mannschaft auseinanderzufallen, da es bei einigen Mitgliedern an der nötigen Einsatzbereitschaft mangelte, und so kämpfte man nicht nur um Punkte, sondern auch gegen Disziplinlosigkeit und Trainingsbummel in den eigenen Reihen. Trotzdem gelang es auch in der 3. Kreisklasse die Tabellenführung zu erkämpfen und zu behaupten.

Unter dem jetzigen Trainer, D. Wendt, gelang es der 1. Männermannschaft danach, über die Stationen der 4. und 3. Kreisklasse - die in der Handballhochburg Leipzig ein beachtliches Niveau aufweisen - in der 2. Kreisklasse einen adäquaten 3. Platz hinter SC Lok II und Einheit Pädagogik zu belegen. Die 2. Männermannschaft erkämpfte sich in der 4. Kreisklasse den 4. Platz.

In den anschließenden Turnieren, zu denen unsere Männermannschaften eingeladen waren, ging es darum, von höherklassierten Mannschaften zu lernen und durch unser Auftreten an den Spisierorten der Karl-Marx-Universität zu vertreten. Dieses Ziel haben wir erreicht. Und nicht zuletzt verhalf uns dazu unsere gemeinsame Sommerturnee 1958 durch Thürin-

gen, auf der sich das Mannschaftsgefüge erheblich festigte und auch die Disziplin verbessert wurde.

Am 3. April begann für die Jünger des Handballs wieder der erbitterte Kampf um die begehrten Punkte. Für viele ist nun noch unklar, wo und wie denn heute die HSG spielt. Dazu folgendes: Unsere 1. Männermannschaft hat sich in einem Überkreuzvergleichsspiel die Spielberechtigung in der 1. Kreisklasse Leipzig im wahren Sinne des Wortes erkämpft und wird nun beweisen müssen, daß sie hier neben bekannten Mannschaften, wie DHK II, Traktor Delitzsch und anderen, bestehen kann. Durch kontinuierliche Trainingsarbeit sind beide Mannschaften für diese Saison gut gerüstet. Zweifellos gibt es auch heute noch einige Unzulänglichkeiten in der Sektion, denn auch heute fehlen noch Freunde unentschuldig am Training, und so wird das Einleben von ganzen Spielzügen erheblich erschwert. Leider fehlen uns noch recht viele aktive Spieler, damit unsere Stammspieler ein wenig entlastet werden und nicht jeden Sonntag spielen müssen.

Unsere Trainingszeiten: mittwochs von 16.30 bis 19 Uhr (Sportplatz Wettlinbrücke).